



Stiftung PROGR

Jahresbericht und Jahresrechnung 2016

Rückblick auf 2016

Mit dem Abschluss der Gebäudesanierung im Jahr 2015 verlagerte der Stiftungsrat seine bisher stark operationell geprägte Arbeit auf die rein strategische Ebene. Für diese Phase hat er im Rahmen einer Retraite seine zukünftige Rolle neu definiert. Die Stiftung soll auch künftig keine kuratorische Rolle übernehmen. Der künstlerische Inhalt des PROGR ergibt sich aus der individuellen und kollektiven Kulturproduktion der Mieter*innen sowie der Programmgestaltung der öffentlichen Räume im Erdgeschoss. Der Stiftungsrat definiert indirekt das Profil des PROGR, indem er die Kriterien für die Juryarbeit festsetzt und bei den strategischen Entscheiden auf Qualität, Potentialerkennung und Ausstrahlung achtet. Er hat folgende Strategie erarbeitet, die ihn in den nächsten Jahren leiten soll: Der PROGR versteht sich als Referenzmodell eines Kunst und Kultur produzierenden Atelierhauses. Die Rahmenbedingungen und Gefässe sind flexibel ausgestaltet und begünstigen spartenübergreifende Plattformen, Diskurse und Netzwerke. Die Stiftung unterstützt die Selbstorganisation der Künstler*innen, fördert neue Formen der Kulturproduktion und -arbeit, setzt auf Offenheit und Durchlässigkeit und reagiert schnell auf neue Entwicklungen. Dank seinem Laborcharakter bietet der PROGR Raum für Neues. Die Mieter*innen positionieren den PROGR mit. Spannende, innovative oder transdisziplinäre Projekte kommen aus dem PROGR oder sind mit diesem verknüpft. Der PROGR ist national und international vernetzt und spielt eine aktive Rolle in der kantonalen und städtischen Kulturpolitik.

Um die Zukunft zu gestalten, muss man den Ausgangspunkt kennen. Der Stiftungsrat entschied sich deshalb, eine Standortbestimmung vorzunehmen.

Wird der Stiftungszweck erfüllt? Werden die Ateliers für professionelle Kulturproduktion genutzt, regelmässig und als Hauptarbeitsplatz, wie es im Mietvertrag festgelegt ist? Haben wir im Haus die gewünschte Durchmischung von Kunstformen, Generationen und Geschlechtern? Begünstigt der PROGR die Zusammenarbeit zwischen Kunstschaaffenden im Haus und von ausserhalb? Welche Formen von Kulturproduktion sind im PROGR vorhanden? Fehlt etwas?

Um diese Fragen zu klären, entschied sich der Stiftungsrat dazu, das Haus genauer unter die Lupe zu nehmen. Im Laufe der Jahre haben etliche Ateliers eine Nutzungsänderung erfahren. Einige Räume werden nicht zur Kulturproduktion, sondern zu anderen Zwecken genutzt.

Gemeinsam mit der Jury wurde ein Fragebogen erarbeitet, um das Profil, die Kulturproduktion, den Arbeitsalltag und die Meinung aller Mieter*innen und Untermieter*innen von Künstlerateliers einholen zu können. Ausserdem beschloss der Stiftungsrat, im Laufe der nächsten drei Jahre allen Ateliers einen Besuch abzustatten, um sich ein Bild von der aktuellen Nutzung machen zu können. Diese Arbeit wird nächstes Jahr aufgenommen und wird zur Dynamisierung des Hauses beitragen.

Auch zur Standortbestimmung gehörte die Besinnung auf den Stiftungszweck und die damit einhergehende Frage, ob die Mietpreise für die Künstlerateliers noch günstiger werden könnten. 2016 war das erste Jahr ohne Sanierung und somit das erste „normale“ Betriebsjahr. Dies erlaubte eine genauere Analyse der laufenden Rechnung. Dank einem erfreulichen Resultat und der Aussicht, dass sich die Finanzen der Stiftung in den kommenden Jahren im selben Rahmen bewegen werden, konnte der Stiftungsrat eine Reduktion der Mieten ins Auge fassen. Gleichzeitig entschied er, die Nachzahlung der Nebenkosten zukünftig nicht mehr zu übernehmen. Dies in der Überzeugung, dass jede*r ihren/seinen Energieverbrauch selbst berappen sollte. So wurde beschlossen, die Mieten zu reduzieren und die Akonto für die Nebenkosten zu erhöhen. Für die Mieter*innen in den billigeren Künstlerateliers bedeutet dies unter dem Strich keine Veränderung. Die Mieten der teureren Künstlerateliers werden hingegen ab Juli 2017 massiv gesenkt. Damit wird die schwer vermittelbare Unterteilung von Ateliers gleicher Grösse und Ausstattung in verschiedene Kategorien aufgehoben.

Auf baulicher Seite wurde der Innenhof neu gestaltet. Die Trennmauer wurde abgerissen, zwei neue Pavillons erstellt, die Ateliers im Erdgeschoss auf der Westseite mit direkten Ausgängen zum Hof hin bestückt. Neben dem „Kulturpunkt“ und „erlesen – Raum für gedruckte Feinkost“ zogen mit „Der Hauptsitz“ und „Stube im PROGR“ zwei neue spannende Projekte als Mieter*innen ins Erdgeschoss West ein. Die Öffnung des Hofes wurde im September 2016 mit einem grossen Hoffest gefeiert. Diese Massnahmen haben zu einer enormen Belebung des Hofes mit positiven und negativen Ausprägungen geführt. Die gewünschte Bespielung des Hofes – zumal sie eine Visitenkarte des PROGR ist – wird noch auszutarieren sein.

BILANZ 2016

AKTIVEN

Flüssige Mittel	254'898.63
Forderungen	65'545.85
Unabgerechnete Heiz- und Nebenkosten	114'575.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	186'666.67
Darlehensforderungen	25'623.25
<i>Umlaufvermögen</i>	<i>647'310.10</i>
Moblie Sachanlagen	30'139.07
Immoblie Sachanlagen	8'927'482.72
<i>Anlagevermögen</i>	<i>8'957'621.79</i>
<i>TOTALSUMME AKTIVEN</i>	<i>9'604'931.89</i>

PASSIVEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-47'842.95
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-15'814.45
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	-172'968.77
<i>Total kurzfristiges Fremdkapital</i>	<i>-236'626.17</i>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-6'580'235.80
Fondskapital	-232'189.54
<i>Total langfristiges Fremdkapital</i>	<i>-7'049'051.51</i>
<i>Eigenkapital</i>	<i>-2'555'880.38</i>
<i>TOTALSUMME PASSIVEN</i>	<i>-9'604'931.89</i>

JAHRESRECHNUNG 2016

ERTRAG

Mietertrag	-1'096'261.00
Veranstaltungen	-225'669.20
Übriger Ertrag	-86'350.03
Ertragsminderungen	19'819.49
TOTAL ERTRAG	-1'388'460.74

AUFWAND

Materialaufwand	5'018.90
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	47'356.43
Personal	155'124.05
Raumaufwand	23'133.90
Unterhalt Gewerbe / Ateliers/Liegenschaft	97'266.25
Sachversicherungen, Abgaben, Steuern	58'207.50
Verwaltungs- und Informatikaufwand	50'793.94
Kommunikation / Projekte	59'930.58
Sonstiger Betrieblicher Aufwand	0.00
Abschreibungen	255'457.15
Finanzerfolg	517'812.34
Ausserordentlicher Erfolg	110'141.45

TOTAL AUFWAND **1'380'242.49**

Gewinn **8'218.25**